

Einmal/verum omnium pœnarum argumentum, von
weme fürnemlich allerley straffen vnd plagen kommen/ vnd
in die Welt geschicket werden. Nemblich von Gott dem
H. Ern selbst/ wie auch Amos Cap. 3. v. 6. geschrieben ste-
het: Ist auch ein vnglück in der Stad/ das der Herr nicht
thue? Denn Gott ist ein starcker eweriger Gott/ der die misse
that der Väter heimfuchet an den kindern/ bis ins dritte vnd
vierte glied Exod. 20. v. 3. Ja welcher auch in der Stad/ die
nach sein im Namen genennet ist/ anseheth zu plagen. Hierem.
25. v. 8. Vnd in diesem Spruche saget er: Ich/ Ich wil dich
züchtigen.

Darnach bonum illarum temperamentum, womit man
sich in werendem vnglücke könne vnd solle trösten/ erqui-
cken/ fristen vnd auffhalten/ Als mit herabendem trost Göt-
liches worts/ das es nur sey eine göttliche züchtigung/ die den
Christen zum besten diene/ wie auch Paulus schreibet 1. Cor
11. Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir vom H. Er-
ren gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der Welt verdampft
werden. Zu dem sey es eine züchtigung des H. Erren/ welcher
züchtiget den er lieb hat/ Hebre. 12. vnd hat wolgefallen an
ihme/ wie ein Vater an Sohne. Preu. 3. v. 12.

Denn gleich wie das Gold durchs feuer/ also werden
die so Gott gefallen/ durchs feuer der Trübsal bewehret Syr.
2. v. 5. Ja es geschehe mit massen/ weil Gott getrew ist/ der
auch nicht lesset versuchen vber ewer vernidam/ sondern ma-
chet/ das die versuchung so ein ende gewinne/ das ihro kon-
net ertragen 1. Cor. 10. v. 13.

Wenn denn wir auch nun allerseits d. s. vor eine väterliche
züchtigung des himlischen Vaters erkennen vnd halten/ das
er nach seinem allein weisen rath vnd willen den weis and Ed-
len vnd gestrengen Ritter/ Herrn Heinrichen von Bünaw/

vñ